

für Teerprodukte und Dachpappen, G. m. b. H., zu Campe bei Stade, mit Zweigniederlassung zu Hamburg, 250 000 (100 000) M.

**Firmenänderungen.** Chemische Fabrik Brühl Gottfried Kentenich & Co., m. b. H., früher Feinsodafabrik Brühl-Köln, G. m. b. H., Brühl. *dn.*

<b>Dividenden:</b>	1910	1909
	%	%
Kalle & Co., A.-G., Biebrich a. Rh. . . . .	10	10
Chemische Fabrik Buckau, Magdeburg . . . . .	12	12
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G., vorm. Julius Marx, Heine & Co. . . . .	7	9
Norddeutsche Steingutfabrik, Bremen . . . . .	25	16
Neubeckumer Portl.-Zem.- u. Wasser- kalkwerke „Zollern“, A.-G. . . . .	5	4
Ver. Eschebachsche Werke, A.-G. Dresden		
Stammaktien	10	10
Vorzugsaktien	5	5
Hannov. Papierfabriken, A.-G., Alfeld- Cronau. . . . .	4	0

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Zu der Mitteilung über das Eingehen des Böttinger-Studienhauses (vgl. S. 646) wird aus Göttingen geschrieben: Eine Reihe der vielseitigen Funktionen des Böttinger-Studienhauses hat allerdings nicht ganz den ursprünglichen Erwartungen entsprochen, jedenfalls nicht in einem Grade, der einen so umfangreichen und kostspieligen Apparat rechtfertigen würde, wie es augenblicklich der Fall ist. Diese Funktionen des Studienhauses sollen deshalb, wie verlautet, im Oktober nach Berlin verlegt werden, wo das weit größere Kontingent von ausländischen Studierenden eine größere Gewähr für eine genügende Ausnutzung der Vergünstigungen des Instituts bietet. Andere Seiten der Tätigkeit des Studienhauses, so vor allem die akademische Auskunftsstelle, haben sich, weil in erster Linie deutschen Studierenden zugute kommend, durchaus bewährt, und es besteht an maßgebender Stelle die Absicht, diese Einrichtungen der Universität Göttingen zu erhalten. Also es wird nicht geplant, das Studienhaus ganz eingehen zu lassen, sondern den Betrieb nur wesentlich einzuschränken oder teilweise nach Berlin zu verlegen. In welcher Form das eine wie das andere geschehen wird, darüber sind bisher noch keinerlei definitive Beschlüsse gefaßt worden.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Voigt, Göttingen, wurde von der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen 500 M bewilligt zur Bestimmung der optischen Konstanten von Natrium, Kalium und deren Legierungen mit Quecksilber.

Prof. J. J. Thompson, Cambridge, ist zum korrespondierenden Mitglied der Académie des Sciences in Paris gewählt worden.

Dr. R. Ehrenstein, Pirmasens, hat sein Amt als beeidigter Handelschemiker niedergelegt. Dr. A. Sinner, Pirmasens, ist seitens der Handelskammer zu Ludwigshafen als Handelschemiker beeidigt und öffentlich angestellt worden.

Der Vorstand der milchwirtschaftlichen Untersuchungsanstalt im Algäu (Zweigstelle Kaufbeuren) H. Hager in Kaufbeuren wurde von der Handels-

kammer in Augsburg als Handelschemiker öffentlich angestellt und vereidigt.

Nahrungsmittelchemiker Dr. A. Schaeffer, zurzeit Vorstand des chemischen und bakteriologischen Untersuchungsamtes des Reichsverbandes deutscher Molkereibesitzer zu Liegnitz, ist zum Direktor des analytischen Staatslaboratoriums für Nahrungsmittel- und gerichtliche Chemie des Staates Minas-Geraes in Brasilien ernannt worden.

Gestorben sind: O. Bährrens, Direktor der Zuckerfabrik Wanzleben, G. m. b. H., am 3./4. im Alter von 43 Jahren. — Dr. H. Wichtmann, Direktor am Institut für Gärungsindustrie in Wien, Rat des K. K. Patentamtes, am 8./4. im Alter von 53 Jahren.

## Eingelaufene Bücher.

**Tafel** zur Ermittlung des Zuckergehaltes v. Zuckerslösungen. Hrsg. v. der Kaiserl. Normal-Eichungskommission. Berlin 1911. J. Springer. M 1,—  
**Tandler**, R., Laboratoriumsbuch f. d. klinischen Chemiker (Laboratoriumsbücher f. d. chem. u. verwdt. Industrien, Bd. XI). Mit 10 Abbild. im Text. Halle a. S. W. Knapp. M 4,80

## Bücherbesprechungen.

**Josef Kohler.** Warenzeichenrecht. Mannheim und Leipzig. Verlag von J. Bensheimer. M 8,— Das Erscheinen eines Werkes von J. Kohler bedeutet immer ein Ereignis auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes. Ganz besonders wertvoll ist das vorliegende Buch, das als zweite Auflage des vor einem Vierteljahrhundert erschienenen grundlegenden „Recht des Markenschutzes“ die Ergebnisse der Entwicklung von Wissenschaft und Praxis in diesem für den gewerblichen Rechtsschutz so bedeutungsvollen Zeitabschnitt zusammenfaßt, einer Entwicklung, die nicht zum kleinsten Teil Kohlers Verdienst ist. Wenn wir heute in der Vorrede zur ersten Auflage vom Juni 1884 die Sätze lesen:

„Wenn die deutsche Jurisprudenz einst der Hydra der illoyalen Konkurrenz ebenso mächtig auf das Haupt tritt, wie die englische, die anglo-amerikanische, die französische und jetzt auch die italienische Jurisprudenz; wenn jede dolosive Veranstaltung des Verkehrs, durch welche sich der eine Produzent in das Renommée, in das Ansehen und in den geschäftlichen Erfolg seines Konkurrenten einzuschleichen sucht, in Deutschland ebenso kräftig niedergestossen wird, wie in England und Frankreich, dann wird auch die Zeit kommen, wo die deutsche Industrie ihr Haupt erhebt und als Weltmacht auf dem Markt tritt, entsprechend der Weltstellung, welche unserem Volke beschieden ist“ — dann erscheinen uns alle diese Forderungen und Hoffnungen als selbstverständlich, weil man im Vollbesitz der Gegenwart zu leicht geneigt ist, die Arbeit, die zu dieser Gegenwart geführt hat, zu vergessen. Berücksichtigt man aber die damaligen Verhältnisse in unserer Industrie, in Gesetzgebung und Rechtsprechung, dann erkennt man, welche Arbeit und Mühe zu diesen Erfolgen nötig war, und man versteht und würdigt die Genugtuung, mit der der Vf. heute feststellen kann, daß diese Wünsche